

1993
das
116. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

DAV Sektion Rosenheim 1993



Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Die Geschäftsstelle
befindet sich im

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9
8200 Rosenheim
Telefon 08031/34031
(Frau Eder – 2. Stock)

1. Vorsitzender	Franz Knarr
2. Vorsitzender	Wolfgang Sieber
3. Vorsitzender	Helmuth Lohr
Schatzmeister	Dieter Vögele
Jugendreferent	Manfred Steinbacher
Ausbildungsreferent	Harry Rosenauer
Jugend II	Thomas Kogel, Markus Stadler
Jungmannschaftsleiter	Andreas Bliestle
Tourenwart	Peter Kell
Hüttenwart Hochries	Hans Pertl
Hüttenwart Brunnstein	Franz Karlberger (kommiss.)
Pressereferent	Alfred Mühlberger
Vortragsreferent	Paul Weiß
Wegewart Hochries	Franz Karlberger
Wegewart Brunnstein	Manfred Oehmichen
Ausrüstungswart	Hans Mayr
Naturschutzreferent	Werner Karl
Seniorenreferent	Heinz Heidenreich
Beiräte	Ludwig Holnburger Gerd Wachs
Rechnungsprüfer	Josef Feistl Heinz Günther

Liebe Mitglieder, liebe Bergfreunde,

noch sind die Tourenski nicht eingewintert und schon planen wir für den neuen Bergsommer, der uns vom letzten Jahr noch so herrlich in Erinnerung ist. Viele Touren unseres Programmes waren von Erfolg gekrönt und den Tourenbegleitern gilt mein herzlicher Dank. Ihrer Umsicht und Vorsicht ist es in allen Bereichen, von der Jugend bis zu den Senioren, zu verdanken, daß die Teilnehmer wieder fröhlich zurückkehrten. Trotzdem sind wir auf das Verantwortungsbewußtsein aller Beteiligten angewiesen. Wenn wir den ehrenamtlichen Bergwander- oder Hochtourenführern die gesamte Bürde an Verantwortung, wie etwa einem Bergführer, aufladen wollen, werden wir weniger statt mehr Aktive in unseren Reihen finden.

Auch im Anspruchsdenken von Alpenvereinsmitgliedern bitte

ich um maßvolle Toleranz. Mitunter erreichen mich Beschwerden über Probleme auf unseren Hütten und Wegen, die bei gegenseitigem Verständnis oft gar nicht erst entstehen würden.

Viel wichtiger:

Unsere Jugend und die aktiven Kletterer warten auf eine vernünftige Kletterwand – das Problem ist nicht die Wand, sondern der Platz – wir hoffen auf baldige Lösung.

Also, vielschichtig ist das Bergsteigerleben – zünftig und ernst, aber laßt den Frohsinn überwiegen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Schönes und Erlebnisreiches in unserer Bergwelt.

Ihr

The image shows a handwritten signature in black ink. The signature is written in a cursive style and appears to read 'Franz Kuan'. The first part of the signature is a large, stylized 'F' that loops back. The second part is 'Kuan', also written in a cursive, flowing style.

Mitteilungen der Sektion

1. Beiträge (seit 1. 1. 1990) Beitragskategorien und Beiträge

A-Mitglieder!

alle Sektionsmitglieder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben DM 62,-

B-Mitglieder auf Antrag:

(muß bis zum 15. 10. des Vorjahres gestellt werden).

- a) verheiratete Mitglieder, deren Ehegatte einer Sektion des DAV als A- oder B-Mitglied oder als Junior angehört.
- b) aktive Mitglieder der Bergwacht
- c) Mitglieder, wenn noch drei weitere Familienangehörige (außer Kindern bis zu 10 Jahren) dem DAV angehören.
- d) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet und mindestens 25 Jahre lang ununterbrochen dem DAV angehört haben DM 30,-
- e) Mitglieder, die in Schul- oder Berufsausbildung stehen oder aus anderen Gründen über kein eigenes Einkommen verfügen, und zwar vom vollendeten 25. bis zum vollendeten 28. Lebensjahr DM 38,-

C-Mitglieder!

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind DM 11,50

Junioren:

Sektionsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben DM 38,-

Jugendbergsteiger:

Sektionsmitglieder, die das 10. Lebens-

jahr vollendet haben DM 16,-
Kinder von Sektionsmitgliedern bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres DM 1,-

Beitragsfrei sind alle Mitglieder, die dem DAV 50 Jahre und länger angehören und mindestens 70 Jahre alt sind.
(Auf Antrag).

2. Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung hat jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31. Januar zu zahlen, da nur dann der Versicherungsschutz gegeben ist.

Daher nochmals die Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und eventuell Ärger und erteilen Sie – soweit noch nicht erfolgt – die Einzugsermächtigung.

Für alle Mitglieder, die sich am Beitragsinzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht: Mittels Brief erhalten Sie Mitte Februar ihre Jahresmarke. Diese ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben. Bitte bedienen Sie sich des Bankabbuchungsverfahrens; Sie sparen uns Verwaltungsarbeiten und Kosten.

Bei Überweisung der Beiträge bitten wir Sie, das Briefporto für die Übersendung der Beitragsmarken (1,- DM) nicht zu vergessen.

Unser Konto: Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim, Konto-Nr. 21 659, Bankleitzahl 711 500 00.

3. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur **am Jahresende** vorgenommen werden. Dieser muß der Sektion bis zum 30. September spätestens mitgeteilt werden, da die Jahresmarken rausgeschrieben werden.

4. Anschriftenänderung

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bankänderung bei der Geschäftsstelle Rosenheim, Münchener Straße 9 (Sporthaus Ankirchner).

5. Kündigung

Der Austritt eines Mitglieds ist **schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist spätestens am 30. September** zu erklären, andernfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.

6. Versicherungsschutz unserer Mitglieder

Durch die Beitragszahlung sind die DAV-Mitglieder in der Unfallfürsorge und in der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins versichert.

Diese zahlt in
Unfallfürsorge

- a) Rettungs-, Bergungs- und Suchaktion bis zu DM 2000,-
- b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von DM 1500,-
- c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu DM 5000,-

Haftpflichtversicherung

- a) bei Personenschäden bis zu DM 1 000 000,-
- b) bei Sachschäden bis zu DM 100 000,-

Reisegepäckversicherung besteht bei Übernachtung auf allgemein zugänglichen Hütten des DAV und ÖAV.

7. Weitere Vergünstigungen

Ermäßigung des Übernachtungspreises sowie Anspruch und Vorrang bei Übernachtungen gegenüber Nichtmitgliedern Bergsteigeressen und Teewasser auf Hütten (außer Hütten der Kategorie 3).

AV-Schlüssel:

Bei der Ausleihung des AV-Hüttenschlüssels ist ein Betrag von DM 100,- zu hinterlegen.



PRIVATBRAUEREI FRANZ STEEGMÜLLER

Jahresrechnung 1992 des Schatzmeisters

In der 115. Mitgliederversammlung am 21. Mai 1992 haben die anwesenden Mitglieder für das Jahr 1992 einen ordentlichen Haushaltsvoranschlag mit Einnahmen und Ausgaben von DM 303 000,- und einen außerordentlichen Haushaltsvoranschlag als Bedarfsposition für unvorhergesehene Hütten- bzw. Wegebaumaßnahmen mit DM 200 000,- aufgestellt.

In der Jahresrechnung 1992 stehen den Ausgaben mit DM 260 506,12 Einnahmen von DM 424 145,95 gegenüber.

Von den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen mit DM 216 891,- waren DM 107 895,- an den Hauptverein abzuführen. Aus der Bewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir Pachtzins, Nächtigungsgebühren und sonstigen, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehenden Erträge DM 67 813,18 eingenommen. Im Berichtszeitraum haben 2063 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Mitgliedsbeiträge, Mitgliederstand:

	Beitrag	Mietgl. Zugang	Stand 31.12.92
A-Mitglieder	62,-	+ 68	2696
B-Mitglieder	30,-	+ 9	1055
Junior.-Mitgl.	38,-	- 8	299
Jugend-Mitgl.	16,-	+ 15	185
Kinder-Mitgl.	1,-	+ 7	73
		+ 91	4308

Nächtigungsgebühren:

	Normalgebühr Nichtmitgl.	Ermäß.Geb. Mitglieder	Sondergeb. Jugendmitgl.
Bett	21,-	12,-	-,--
Lager	14,-	8,50	6,-
Notlager	6,-	4,-	3,-

Tagesgebühr: Für Nichtmitglieder erheben wir am Brunnsteinhaus (Kategorie I) eine Tagestaxe von DM 1,-.

Für Instandhaltung und Investitionen an unseren Alpenvereinshäusern haben wir DM 89 133,02 ausgegeben. Für die 1991 begonnene Ausstattung des Brunnsteinhauses mit einer Solaranlage sind weitere DM 54 146,55 angefallen. Diese Maßnahme ist abgeschlossen. Auf die Gesamtbaukosten von DM 110 096,45 erhalten wir DM 12 000,- Beihilfe aus DAV-Mitteln; DM 16 155,- öffentliche Mittel vom Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen wurden 1993 zugesagt.

Auf der Hochries wurden wieder viele Instandhaltungen vom Hüttenreferenten Hans Pertl selbst unentgeltlich erledigt und damit die Sektionskasse geschont. Vielen Dank Hans Pertl.

Für Darlehensverpflichtungen aus Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre haben wir DM 9050,- an Tilgung und DM 1824,75 an Zinsen bezahlt.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit DM 8971,09 unterstützt. Für bergsteigerische Ausbildung sind DM 1593,41, für Vorträge, sonstige Gemein-

schaftsveranstaltungen (Edelweißfest, Weihnachtsfeier, Skigymnastik) DM 5 600,34, für gemeinsame Bergfahrten und Wanderungen DM 9 559,79 ausgegeben worden.

Der Jahresbericht wurde wieder durch erhebliche Eigenleistung unseres Pressewarts Fredl Mühlberger erstellt. An Material- und Portokosten sind hierfür DM 5 511,14 aufgewendet worden.

Für die Betreuung der Wege in unserem Arbeitsgebiet haben unsere Wegewarte, Manfred Oehmichen am Brunnstein und Franz Karlberger an der Hochries, viele unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet; entstandene Materialkosten DM 2 620,92. An weiteren Kosten sind angefallen für Verwaltung und Personal DM 24 086,56, Beiträge und Abgaben DM 1 501,50 und sonstige Aufwendungen mit DM 2 480,80. Spenden von Mitgliedern, Förderungen und Unterstützungen durch die Stadt Rosenheim und den Landkreis Rosenheim DM 43 898,52, davon eine Einzelspende der Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim DM 30 000,- für die regionale Alpenvereinsarbeit.

Zinsen und sonstige Erträge DM 82 531,25, davon DM 23 000,- Versicherungsleistung aus Sturmschaden 1990 Hüttendach Hochrieshaus, Aufnahmegebühren DM 1 010,-.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von DM 60 804,16 und einer Rücklage von DM 3 000,- Forderungen von DM 777 863,55 und Warenvorräte von DM 2 703,05 gegenüber.

Die sektionsgeigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) – mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet – sowie die Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nicht bewertet.

Zusammenfassung: Die Vermögens- und Schuldposten sind in der Vermögensaufstellung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfaßt. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Ergebnisrechnung enthalten.

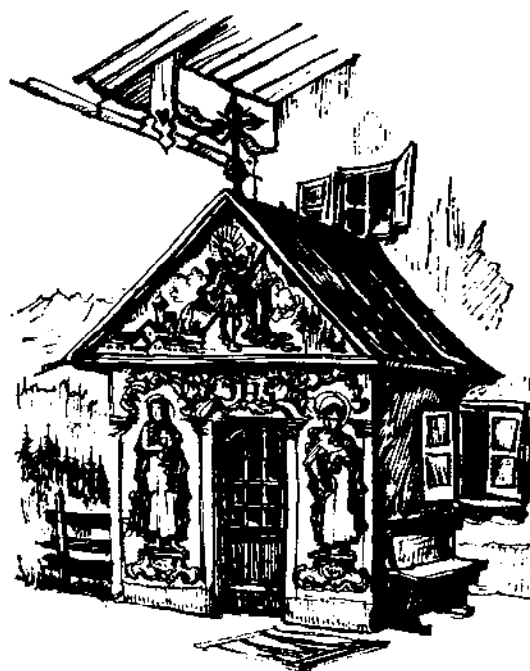
Der in der Mitgliederversammlung vom 21. Mai 1992 aufgestellte Haushalt wurde eingehalten.

Bücherei

Die selbständig im Rahmen der Stadtbücherei bestehende Alpenvereinsbücherei ist vor einigen Jahren voll in der Stadtbücherei aufgegangen.

Unseren Mitgliedern stehen Führer- und Kartenmaterial sowie Bildbände mit Gebiets- und Tourenbeschreibungen zur Verfügung.

Nützen Sie das umfangreiche Bücher-, Führer- und Kartenangebot der Stadtbücherei.



Hauskapelle beim Gut Rechenau
am Aufstiegsweg zum Brunnsteinhaus

Tourenwart Peter Keill berichtet über das Jahr 1992

Endlich haben wir das erreicht, was ich schon lange angestrebt habe: Unser Gesamt-Tourenangebot hat sich konsolidiert. Das bedeutet, daß die Zahl der angebotenen Veranstaltungen nicht mehr wesentlich zunimmt, aber dafür die Zahl der tatsächlich durchgeführten Touren höher wird.

So umfaßte im Kalenderjahr 1992 das programmäßige Angebot 112 Veranstaltungen (49 im Winter, 63 im Sommer), gegenüber 107 im Vorjahr. Durchgeführt wurden dann 90 Touren, also im Verhältnis erheblich mehr als 1991 (72 durchgeführte Touren). Sicher trug auch der großartige Sommer zu dieser Verbesserung der Erfolgsbilanz bei. Es nahmen insgesamt 1252 Personen an unserem Programm teil, also durchschnittlich etwa 14 pro Tour.

Wenn wir jetzt die beliebten Werktagstouren vom Steidl Jak dazuzählen – es waren in 1992 deren 43 –, so kommen wir auf 133 Veranstaltungen mit insgesamt 2088 Teilnehmern. Das heißt statistisch, daß jedes zweite Sektionsmitglied mindestens eine Sektionstour mitgemacht hat. Aber wie jede Statistik weist auch unsere Rechnerei Schwächen auf: Erstens werden dabei „gewichtige“ mehrtägige Unternehmungen im Hochgebirge mit halbtägigen Wanderungen in den Vorbergen in einen Topf geworfen, und zweitens gibt es ja die „Vielfach-“ oder „Mehrfach-Teilnehmer“, die unser Angebot häufiger nutzen, oder die sich mit einem bestimmten Tourenbegleiter persönlich besonders

verbunden fühlen und dann bei jeder seiner angebotenen Touren mitgehen.

Erneut sei darauf hingewiesen, daß unser Programm auf ehrenamtlichem Engagement unserer Tourenbegleiter beruht, daß keinerlei „Führerhonorar“ verlangt oder Organisationsgebühren erhoben werden. Für einen Teilnehmer fallen also nur Kosten an, die er auch bei einer privaten Bergtour hätte: Fahrtkosten (durch Fahrgemeinschaften erheblich reduziert), Übernachtung und Verpflegung.

Für ihr Engagement werden den Tourenbegleitern ihre Ausgaben bei einer Sektionstour in Form einer Art Aufwendungsentschädigung ersetzt. Die Sektion fördert ihr Veranstaltungsprogramm mit jährlich rund 10 000 Mark.

Unser Programm weist gegenüber denen professioneller Veranstalter (Alpenschulen, Summit-Club) noch einen weiteren Vorteil auf: Ist eine Tour aufgrund widriger Verhältnisse (schlechtes Wetter, Lawinengefahr, zu wenig oder zu viel Schnee) nicht durchführbar, so wird sie in der Regel nicht einfach abgesagt, sondern dann wird versucht, das Ziel zu ändern.

Wegen der großen Erfahrung und der umfangreichen Gebietskenntnisse unserer Tourenbegleiter ist dies meist problemlos möglich, zumindest, wenn die Teilnehmer einverstanden sind. Häufiger muß eine Tour wegen Mangels an Teilnehmern (mindestens vier) ausfallen. Diese Flexibilität in unserem Tourenangebot ist eine seiner Stärken, nicht nur seine Kostengünstigkeit.

Sektion Rosenheim unterstützt Resolution „Geplante Almsanierung“

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim des DAV am 21. Mai 1992 wurde zu TOP 5 Sonstiges, Anträge und Wünsche, termingerecht eine Resolution von den Herren Karl, Obermüller und Steinbichler zur geplanten Almsanierung im Gebiet der Aberg-, Laubenstein- und Oberwiesenalmen eingebracht.

Diese Resolution wurde den anwesenden Mitgliedern vorgelesen. Dazu wurde ein sachlicher Bericht, den wir bei der ausführenden Behörde, dem Wasserwirtschaftsamt Rosenheim, eingeholt haben, vorgetragen. Nach lebhafter Diskussion wurde folgender Beschluß gefaßt:

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins mit ihren über 4000 Mitgliedern unterstützt die Resolution „Geplante Almsanierung im Gebiet der Aberg-, Laubenstein- und Oberwiesenalmen“ vom 21. Mai 1992 und schließt sich voll inhaltlich an. Die Genehmigungsbehörden werden aufgefordert, insbesondere im Bereich des Eiskellers keine Veränderungen zuzulassen und den jetzigen Zustand zu belassen. Diese Beschlußfassung erfolgte einstimmig.

Resolution:

Mit größter Sorge wird von der geplanten und zum Teil leider schon begonnenen „Almsanierung“ im Gebiet der obengenannten Almen Kenntnis genommen. Wir sind engagierte Befürworter einer schonenden Almbewirtschaftung im Sinne der seit Jahrhunderten gewachsenen

Almkulturlandschaft. Wir sind aber ebenso engagierte Gegner von überzogenen, sogenannten Almsanierungen, wie sie in unseren Bergen in den letzten Jahrzehnten zu beobachten sind, die die in Jahrtausenden gewachsene Natur- und die jahrhundertealte Kulturlandschaft der Almregion auf eine nicht mehr hinnehmbare Weise beeinträchtigen und zerstören.

Dies trifft insbesondere auf einen Almwegebau zu, der so angelegt wird, daß, statt einer Befahrbarkeit außer nur für Wirtschaftsfahrzeuge auch für normale Pkw befahrbar wird. Unter oft rücksichtslosen Eingriffen in die Natur und unter Zerstörung alter Weg und Steige wird auch neu trassiert.

Im betroffenen Gebiet ist man, soweit man bis jetzt sehen kann, dabei, nach dem gleichen Schema vorzugehen. Dies ist umso unverständlicher, als es sich bei dem hauptsächlich in Mitleidenschaft gezogenen Gebiet des Laubensteins und des Grubalmkessels, dem sogenannten Eiskeller, um eine im gesamten Alpengebiet einzigartige und hochempfindliche Landschaft handelt, die von Wissenschaftlern aus der ganzen Welt besucht wird.

Wir verweisen insbesondere auf die Schreiben um Unterschutzstellung des Deutschen Vereins für Höhlenkunde in München an die Regierung von Oberbayern und die Höhere Naturschutzbehörde, in dem es in der Zusammenfassung heißt: „Das Gebiet der Laubenstein-, Aberg- und Oberwiesenalmen ist äußerst



Einem einzigartigen Hochtal unseres Alpenraumes, dem sogenannten „Eiskeller“ im Hochries-/Laubenstein-Gebiet, droht Gefahr. Der bestehende Fahrweg soll nach den Plänen des Wasserwirtschaftsamtes bedeutend verbreitert und bis zu den Oberwiesenalmen weitergebaut werden.
Foto: Schlecker

schutzwürdig. Die geplanten Baumaßnahmen würden die Geomorphologie, die Vegetation und die Tierwelt gefährden und zum Teil zerstören. Weitere Neubauvorhaben sollten daher nicht genehmigt werden.“

gez.: Werner Karl
Peter Obermüller
Hans Steinbichler

Unsere Geschäftsstelle

im Sporthaus Ankirchner ist dienstags von 9 bis 12 und donnerstags von 15 bis 18 Uhr mit Frau Monika Eder besetzt. Telefonisch ist sie unter 0 80 31/3 40 31 erreichbar.



Kleinholzhausen, Kreis Rosenheim



Der Aufstieg auf dem gleichmäßig ansteigenden Gletscher zum Großvenediger ist ein Genuß. Foto: G. Haberlander



Skitour auf den Spitzstein mit einem kleinen Teil der Jugend I. Foto: Thomas Kogel

Aktivitäten der Jugend II und der Jungmannschaft

Die Liste wäre sehr lang, würde man die gesamten Aktivitäten der Jugend II (14 bis 18) und Jungmannschaft (18 bis 25) im letzten Jahr auflisten, weshalb nachfolgend die Jugendleiter einen kleinen Auszug geben:

Jugend II

Wir, die stark angewachsene Gruppe der Jugend II, begannen das Jahr mit einer Skitour zum Spitzstein. Das Klettern wurde uns an der Kunstkletteranlage in Thalkirchen und im Klettergarten Weißbach (mit Übernachtung im Zelt) nähergebracht.

Im Sommer halfen wir unserem Wegegart der Hochries, denn Franz Karlberger, bei der Verbauung von Abschnedern. Als Lohn der Arbeit gab's für jeden eine Gratis-Brotzeit im Gipfelhaus.

Weitere Aktivitäten, wie Pistenskifahren, Biwak auf der Kampenwand, Besuch der Spielberghöhle, Radtour zur Hochsalwand oder Rodeln verteilten sich auf verschiedene Wochenenden.

Den krönenden Jahresabschluß bildete ein Wochenende im Winterraum der Vorderkaiserfeldenhütte.

Um auch den unter 14jährigen die Möglichkeit zu geben in einer lustigen Gruppe etwas zu unternehmen, wird eine Person gesucht, die die Leitung der Jugend I übernimmt. Bitte meldet euch bei einem unserer Jugendleiter.

Thomas und Markus

Jungmannschaft

Schönwetter im Voralpenland! Von Rosenheim aus kann man am Kaisergebirge vorbei ins Inntal hineinschauen – und dabei fällt einem in den schneebedeckten Hohen Tauern ein Berg besonders auf – es ist die markante Pyramide des Großvenedigers.

Der Wunsch, diesen „Hausberg“ im Alpenhauptkamm zu besteigen, wächst, und bald beginnen die Vorbereitungen für diese Jungmannschaftstour: Studium von Führer und Karte, Reservierung der Lager auf den Hütten, Zusammenstellen der Ausrüstungsliste und das Einholen von Informationen über die Wetterentwicklung und Lawinensituation der nächsten Tage. Bald darauf, an einem Freitagnachmittag im Mai, ist es soweit: 12 Tourenbegeisterte brechen vom Hopffeldboden oberhalb von Neukirchen auf, zuerst zu Fuß und die Ski tragend, später aber doch auf Schnee in das Obersulzbachtal hinein zur privat bewirtschafteten Postalm. Am nächsten Tag geht es weiter auf die Kürsingerhütte des Alpenvereins, bei der wir unser Gepäck ablegen und nach der Mittagsrast den hinter ihr liegenden Keeskogel (3291 m) besteigen.

Nun steht uns der Großvenediger gegenüber, so wie wir ihn von Rosenheim aus kennen. Doch tags darauf hat es beim Frühstück dichten Nebel und es schneit. Die Durchführung der Tour ist fraglich und wir frühstücken erst mal gemütlich. Aber dann! Ganz plötzlich, reißt es auf und die Sonne scheint vom tiefblauen Himmel. Jetzt gibt es kein Hal-

ten mehr: Schnell die Rucksäcke gepackt und los geht es in Richtung Obersulzbachkees. Der Aufstieg auf dem (bis auf die Venedigerscharte) gleichmäßig ansteigenden Gletscher ist ein Genuß und es verspricht eine Super-Abfahrt zu werden.

Vom Skidepot eine kurze Gratwanderung hinüber zum Gipfelkreuz und wir haben den 3674 m hohen Großvenediger für uns alleine. Welch ein Gefühl! Für viele ist es der bisher höchste Berg, den sie bestiegen haben.

Doch es wird nicht lange verweilt, denn vor uns liegen etwa 2500 m „Abfahrt“. Zuerst im schönsten Firn, ab der Kürsingerhütte jedoch im Frühjahrssulz und zum Schluß noch der leidvolle Hatscher auf der mittlerweile durchweichten Forststraße. Aber was soll's: Später in einem Cafe in Neukirchen ist alle Anstrengung

vergessen und die Tour findet ein gemütliches Ende.

Gerold

Für den oder die, die es noch nicht wissen sollten, wir treffen uns jeden Donnerstag um 20 Uhr im Jungmannschaftsraum am Flötzing Löchl.

Sportklettergruppe

Seit Herbst letzten Jahres gibt es sie nun: Die Sportklettergruppe. Sie soll jungen Kletterinnen und Kletterern aus den Raum Rosenheim die Möglichkeit geben, sich kennen zu lernen, Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen, sowie Kletterpartner zu finden.

Wir treffen uns jeden Dienstag im Sektionsraum oder beim Klettern.

Ruft doch einfach bei mir an:
0 80 36/ 29 24, Andreas Bliestle.

Tanzen

Deutscher Meister
Europameister
Vize-Weltmeister 1972-75

Die Ergänzung zu unseren Bergunternehmern:

Wir bieten allen Mitgliedern der Sektion Rosenheim gegen Vorlage des Alpenvereins-Ausweises Sonderkonditionen für unser aktuelles Tanzkursprogramm.

Nutzt die Möglichkeit – ob allein, zu zweit oder in der Gruppe. Für Spaß ist stets gesorgt. Programme gibt's in der Tanzschule.

Prinzregentenstraße 5
Telefon 08031/16161
8200 Rosenheim



Unser Neuer!

Manfred Steinbacher, 28 Jahre Wahloberbayer, der neue Jugendreferent!
Gsuacht hamma wia wuid – zletzt scho verlorn an Rest Geduid –
an fähigen Mann ('s hätt a a Frau sei derfa) aus unsra Mittn,
unsere Belange zu vertret'n gegenüber Dritten.
Der Vorstandschaft unsere Wünsch bekunden im DAV-Parlament,
wenn's geht um Jugend, Bus und Kletterwänd.
So wünsch ma eam alle vui Glück und an guadn Start
sowie a Zusammenarbeit in bewährter Art.



Die neue Verbindung zwischen Jugend und Vorstandschaft: Jugendreferent Manfred Steinbacher. Foto: G. Haberlander

Das Titelbild von Gerold Haberlander entstand anlässlich einer Skitour der Jugend beim Aufstieg von der Kürsingerhütte zum Großvenediger.

Vorschau Skiurlaube 1994 in der Schweiz

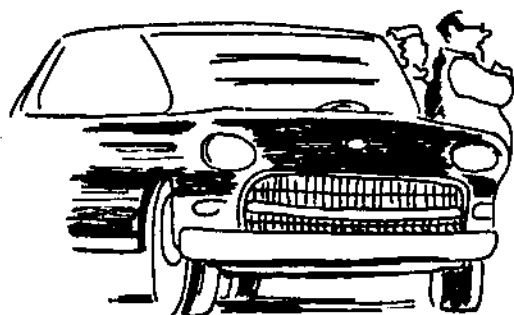
Halten wir erst Rückschau auf 1993. In Flims-Waldhaus war es im Januar wie im März. Oben bis zu den Mittelstationen nordseitig Pulver und südseitig Firn. Weiter unten wurde der Schnee knapp, aber dafür eine Woche schönes Frühjahrswetter. Das Hotel klein aber fein. Kurz gesagt: Alle waren zu frieden. In Zermatt hatten wir noch mehr Glück. Abfahrten bis ins Tal. Auf den Pisten eine feste Altschneeunterlage und ein paar Tage bevor wir kamen 30 cm Neuschnee. Eine Woche Sonnenschein und nicht zu kalt. Schön wars. Auf ein Neues im Winter 1994.

Zermatt bleibt zum selben Termin (29. 1. bis 5. 2. 1994). Untergebracht sind wir wieder in unserem Stammhotel Silvana mit Chalet Nachtigall bei Familie Biner in Furi. Der Halbpensionspreis beträgt 83,- SFr. Der 6- oder 7-Tage-Skipaß wird ca. 250,- bis 275,- SFr kosten. Nach Flims-Waldhaus fahren wir von Sonntag, 13.

März, bis Samstag, 19. März 1994. Das Hotel Suliva bei Familie Gartmann ist wieder unser Quartier. Der Halbpensionspreis beträgt 83,- SFr. Der 5-Tage-Skipaß wird ca. 200,- SFr kosten. Schnee bis ins Tal ist bestellt.

Die Ausschreibung erfolgt wieder im OVB nach den großen Ferien. Prospekte und die Vormerkliste liegen dann wieder in unserer Geschäftsstelle bei Sport Ankirchner auf. Die Anmeldung erfolgt mit Überweisung der Anzahlung von 180,- Mark (Busfahrt und Nebenkosten) auf das Sonderkonto Fahrten Paul Weiß, Postgiro München 348 307-808, BLZ 700 100 80. Die Überzahlung wird mit dem Hotelpreis verrechnet. Bei Rücktritt ist eine Ersatzperson zu nennen, sofern niemand auf der Warteliste steht. Der Preis für Hotel und Skipaß wird während der Reise in Schweizer Franken bezahlt.

Paul Weiß



„Dort drüben hätten sie ruhig eine Burg hinsetzen können!“

Ekko Busch

Ausrüstungswart Hans Mayer berichtet

Liebe Bergfreunde!

Als mich vor zwei Jahren der Knarr Franz bat, das Amt des Ausrüstungswartes zu übernehmen, da gab es für mich kein Zögern. Einer der Gründe dazu war u. a., den Kögl-Max zu entlasten. Ich habe aber nur zugesagt mit der Überlegung, ob es für mich überhaupt machbar sei. Wie Ihr wißt, wohne ich in Neubeuern und muß zur Materialausgabe nach Rosenheim fahren. Damit ich nicht vergebens eine Fahrt mache, erwarte ich Euren Anruf (am besten abends!) unter der Telefonnummer 0 80 35/34 02. Ich kom-

me dann zur Ausgabe jeden Donnerstag um 19 Uhr in den Sektionsraum. Ausgeliehen wird nur an Sektionsmitglieder, die maximale Ausleihzeit beträgt zwei Wochen. Zum Verleihen habe ich so ziemlich alles (außer Seile), was man zum Bergsteigen, Skifahren, Gletschergehen und Klettern braucht.

Eine Bitte habe ich noch! Paßt auf die Sachen gut auf und bringt sie wieder ordnungsgemäß zurück!

Nun wünsche ich Euch noch einen schönen Bergsommer!

Eurer Ausrüstungswart Hans Mayer

**IMMOBILIEN
FINDEN SIE SCHNELLER
MIT DER SPARKASSE**

Telefon 08031/182-281



in Vertretung der

Energie aus Licht – praktizierter Umweltschutz

Jahrzehntelang wurde das Brunnsteinhaus ausschließlich über einen Dieselmotor mit Strom versorgt. Seit September 1992 sorgt eine Photovoltaikanlage für elektrische Energie. Das Aggregat unterstützt heute nur noch bei Spitzenbeanspruchung oder längeren Schlechtwetterperioden die Solaranlage.

Die Verantwortlichen der Sektion beschäftigten sich schon lange damit, die „Insel“ Brunnsteinhaus kosten- und umweltfreundlich mit Strom zu versorgen. In vielerlei Hinsicht sind Standorte in den Alpen ideal für den Betrieb von Solarenergieanlagen. So fiel letztlich Ende 1989 die Entscheidung zugunsten der Photovoltaik. Nach umfangreichen Vorarbeiten, Anträgen an Behörden und den Hauptverein, Kostenschätzungen und der Projektierung konnte 1991 mit dem Bau begonnen werden.

Am Südgiebel des Hauses sind in zwei Reihen je 30 Solarmodule montiert. Sie wandeln das Sonnenlicht in elektrischen (Gleich-) Strom um. Mit Hilfe eines Wechselrichters (für Interessierte: die ausgangsseitige Wechselspannung ist trapezförmig) können sämtliche Verbraucher mit 220 V Wechselspannung betrieben werden. Bei ungünstiger Witterung oder hohem Verbrauch schaltet sich der Motorgenerator zu. Überschüssige Energie wird dabei über das Ladegerät dem Batteriespeicher zugeführt.

Wegen des relativ kurzen Zeitraums seit der Inbetriebnahme am 16. September 1992, kann noch keine Ergebnisübersicht erstellt werden. Wie Zwischenergebnisse

Nachstehend einige Leistungsdaten der Anlage:

60 Solarmodule	
à 48 W (Siemens SM 75)	2,88 kW
Wechselrichter, 220 V	3 kVA
Dieselmotor	15 kVA
Batterie (24 V/1000 Ah)	24 kWh

Kosten der Anlage:

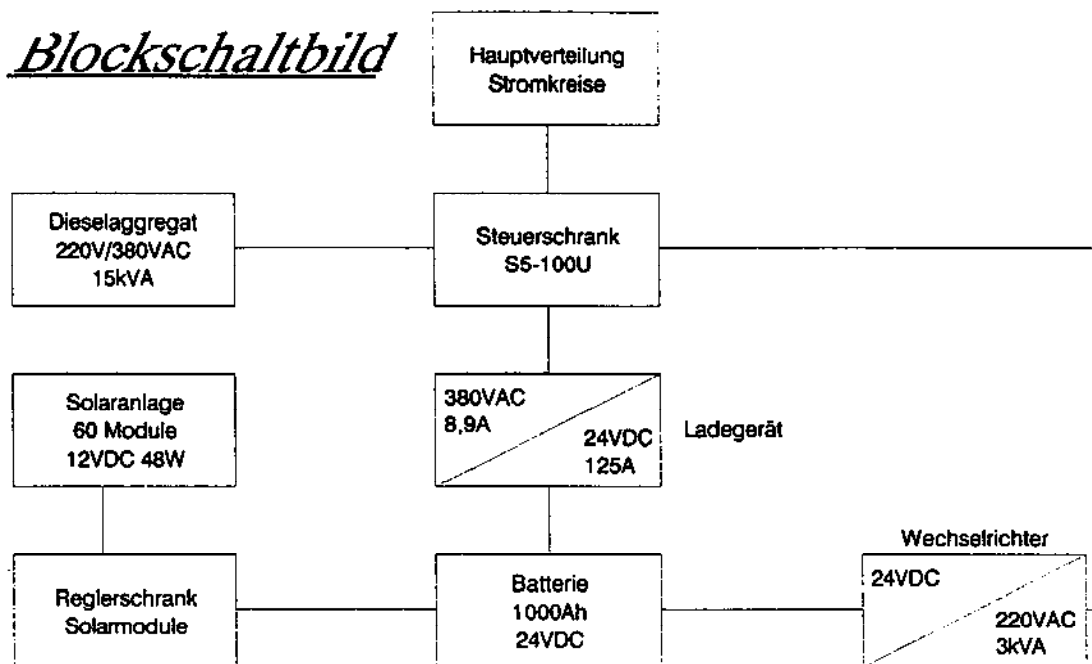
Solarmodule	37 100,-
Unterkonstruktion	1100,-
Batterieblock	6400,-
Wechselrichter	4800,-
Laderegler	1200,-
Sonstiges Zubehör/ Installationsmaterial	17 300,-
Installationskosten	7400,-
Projektierung/Dokumentation	3800,-
Blitzschutz	800,-
Transport	<u>8500,-</u>
	88 400,-

Vorläufig konnten dafür Zuschüsse des Ministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen	16 155,-
Deutschen Alpenvereins	12 000,-

bewilligt und ausbezahlt werden. Ein weiterer Antrag auf Bezuschussung läuft noch.

zeigen, kann jedoch ein Großteil des täglichen Strombedarfs durch die Solaranlage gedeckt werden. Je besser die Wetterverhältnisse, desto höher die Stromausbeute. Zur Verdeutlichung zwei konkrete Meßergebnisse:

Blockschaltbild



18. 9. 92 Lufttemp. 26° C, wolkenlos
Ladestrom 60 A
24. 9. 92 Lufttemp. 9° C, neblig
Ladestrom 5 A

der Hochries und Franz Karlberger vom
Brünsteinhaus, für ihren unermüdlichen
Einsatz recht herzlich danken.

Auch Sie stellen sicher die Frage der Wirtschaftlichkeit. Wir können Sie heute noch nicht beantworten. Wir sind jedoch überzeugt, durch die Sonnenenergienutzung ein umweltfreundliches Energiesystem geschaffen und damit eine sinnvolle Zukunftsinvestition getätigt zu haben. Vergessen wir auch nicht die höhere Versorgungssicherheit und den über Jahre hinweg stabilen Energiepreis.

Wolfgang Sieber

P. S.

Zwangsläufig lag im abgelaufenen Jahr der Schwerpunkt der baulichen Aktivitäten am Brünsteinhaus. Ich kann jedoch heute schon sagen, daß sich dies 1993/94 zugunsten der Hochries verschieben wird.

Abschließend möchte ich, auch im Namen des gesamten Vorstandes, unseren beiden Hüttenreferenten Hans Pertl von



Von der Wendelsteinwerkstatt auf den Wendelstein

Als wir vor einem Jahr von Schwarzlack heimfahren und zum Wendelstein hinaufschauten, da hörte ich bei meinen Mitfahrern „da warn wir no net.“ Eigentlich sollte man schon den Berg kennen, der seinen Namen für den Arbeitsplatz hergab. Nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren und auch vom Vorstand bzw. Kassenwart das o. K. kam, standen wir bei strahlendem Wetter am Samstag, den 27. September 1992, vor dem Bahnhof der Zahnradbahn. Das schöne Wetter lockte nicht nur uns, sondern auch Scharen anderer Bergwanderer und Urlauber, so daß ich vorsichtshalber den für Verluste zuständigen Heiligen Antonius anrief, denn ich fürchtete sehr, in dem Gewühl einen zu verlieren. Es ging alles reibungslos, da uns Wendelsteinbahn und Wendelsteinhaus trotz der Menschenmenge gut bedienten – ein herzliches Dankeschön. Schon während der Fahrt hörte man „ah“ und „oh“, die Fahrt allein war ein Erlebnis. Und was es erst oben alles zu sehen gab: das Staunen nahm kein Ende und der Blick reichte unendlich weit. Frisch gestärkt mit Bratwurst wurden der Aussichtsgipfel und das Kircherl besucht. An der Mitteralm verließ die flotte Truppe die Bahn, die mäßig flotte Truppe stieg am Aipl aus und stieg zu Fuß nach St. Margarethen ab. Vier Schuhe drückten, ein Bauch tat weh, aber das alles war in St. Margarethen bei Kaffee und Kuchen vergessen. Und schon tauchte die Frage auf „wo geh' ma nächstes Jahr hin?“ Alle wollen wieder dabei sein, weil es so schön war.

Und mich hats gefreut, daß

- a) der Heilige Antonius geholfen hat und
- b) alle Freude an diesem Tag hatten.

Ganz herzlich möchte ich allen danken, die mir wieder geholfen und auf eine Bergtour nach eigenem Gusto verzichtet haben. Und bis nächsten September wird mir schon wieder was einfallen. Liesl



Das Wendelstein-Kircherl

Kurz g'sogt

Aba lang – hob i mir's überlegt, soll i, soll i net, hinter so an erfahrenen „Gruppenführer“ nocharbatn, wia da Lallinger Peps is. Er hot mir zwar scho des öfteren sein Segn gebn dazua, dann wollt er do wieder net auslassn und i wollt mi net eilassn mit dera Sach. Aba vorigs Jahr hama uns alle zwoa an Riesn-Ruck gebn, und so ist hoit kemma, daß des erste Jahr in meim Begleiterlebn rumganga is. Daß glei a so a guats Jahr wordn is, dar-

an is nur de nette, hie und do schnelle und langsame, aber dafür sehr bergerfahrende Erbschaft schuld, die mir da Peps hinterlassen hot, wenn a zwischndrinn no a paar außigrasn wolln. Aba wenn wir alle zammhelfn, könnma mit „derer Erbschaft“ a no fertig werd'n!

Wenn Ihr heuer a wieder so guat mitmachts, dann könnt's scho no a paar Überraschungen erlebn.

In der Wanderwoche vom 28. August bis 5. September 93 sind wir auch heuer wieder unterwegs auf dem „Weg des Friedens“ in den Karnischen Alpen, Gipfelbesteigungen mit Klettersteigen inbegriffen.

Pack mas hoit wieda ol
Ob im Winta oda Summa,
ob's an Schnee hot, oda koan,
d' Hauptsach is, de Zeit geht umma
und wir san – niamois alloan!

Mit einem kräftigen Berg heil
Eurer Jakl



Zahlreich waren die Senioren zu Peps Tourenführer-Abschied auf die Maxrainer Alm unterm Taubensteingipfel gekommen.

Foto: Steidl

Unsere Jubilare

Eine große Zahl von Jubilaren konnten beim Edelweißabend im Gasthaus Höhensteiger für langjährige Vereinstreue geehrt werden.

25 Jahre gehören dem Alpenverein an:

Xaver Adlmaier, Ingrid und Vitus Alt, Renate Bauer, Horst Berger, Anneliese Biebl, Helmut Biebl, Rudolf Brandstädter, Wolfram Bruckmayer, Caroline von Crailsheim, Christine von Crailsheim, Ingeborg von Crailsheim, Alois Danzl, Hubert Dittrich, Friederike Eberl, Ferdinand Eska, Klaus Färber, Josef Fasching, Ni-

kolaus Fleck, Therese Förster, Herbert Gassner, Bernd Gennis, Birgit Gennis, Fritz Gresser, Elisabeth Güthlein, Heidi Hauzenberger, Erhard Hütter, Felizitas Hullmann, Georg Kefer, Friedl Keil, Josef Keil, Irmhild Keller, Erdmute Kemmer, Irmgard Kemmer, Manfred Knaubert, Paul Kubitschek, Josef Kunkel, Rosemarie Kunkel, Franz Lembach, Bernd Lux, Peter Madl, Inge Mair, Robert Mayr, Ingeborg Merkel, Franz Metzger, Günther Neumeier, Christa Pallauf, Otto Pfeiffer, Marinus Prieler, Hans Reisner, Anni



Unsere Jubilare beim Edelweißfest im Gasthaus Höhensteiger in Westerndorf

Riedl, Franz Riedl, Albert Sanftl, Ludwig Schlaipfer, Willy Schnurr, Bodo Schönherr, Hermann Selbertinger, Walter Staber, Hubert Stürzl, Anna Tschawa-Hoffmann, Eugen Weiss, Edda Wetzler, Josef Wetzler, Therese Willisch, Alois Wirsing, Wolfgang Wurm.

Seit 40 Jahren halten dem AV die Treue: Friedrich Beckmann, Alfons Börner, Rudolf Greilinger, Rudolf Hartinger, Hermann Just, Herbert Kauer, Wilhelm Kemmer, Karl-Jürgen Kober, Ernst Krauss, Alfons Lakowski, Urseli Lincke, Peter Mayer, Dr. Ernst Ott, Bruno Palm, Erika Scheibenzuber, August Schluttenhofer, Georg Schmitt, Ernst Springl, Hans Steiner, Franz Ulrich, Johanna Ulrich, Manfred Vodermaier, Josef Wagner, Dr. Helmut Weber, Dr. Franz Wich, Otto Wimbauer †, Eleonora Zdura, Dr. Wolfgang Zech.

Ein halbes Jahrhundert gehören dem AV an: Anneliese Fellner, Anton Finsterwalder, Karl Fischer, Eduard Hofer, Elisabeth Jahn, Elisabeth Müller, Anny und

Franz Semmelmayr, Margarete Starzner, Christine von Wartburg.

60 Jahre Mitglied sind: Elisabeth Aicher, Maria Miller.

1922 dem AV beigetreten und somit seit 70 Jahren Mitglied sind: Josef Perkhammer, Rudolf Wachter.

Achtung – vormerken

Mitglieder-Hauptversammlung mit Wahl der Naturschutz- und Jugendreferenten sowie aktuellen Berichten der Vorstandschaft und seiner Ausschußmitglieder am Dienstag, 22. Juni 1993, um 19.30 Uhr im kleinen Saal der Gaststätte „Alte Post“ am Ludwigplatz in Rosenheim (Kolpinghaus).



Foto: am

„Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder . . .“

Wer diesem Rat der Alten folgen wollte, hätte am letzten Sommer-Wochenende auf Miesing und Aiplspitz steigen müssen. Boarische Gsangl machten die Dohlen da droben recht zutraulich und sogar ein Adlerpärchen besah sich die Idylle von hoch oben.

Die heimelige Raukopfhütte, genau zwischen beiden genannten Gipfeln gelegen, war idealer Ausgangspunkt und zudem natürlich Schauplatz für einen

gemütlichen, nahrhaften, gut durchfeuchteten und trotzdem wohlklingenden Hüttenabend.

Heinz der Hüttenbeschafter, Hilde die Supperköchin, Franz der (Rohrab-) Dichter, Ilse die Tonangeberin und alle Ober-, Mittel- und Baßstimmen haben sich ums deutsche Liedgut und eine schöne Erinnerung verdient gemacht.

Hans Greisinger



Die Alpenvereins-Singgruppe am letzten Sommer-Wochenende auf der Aiplspitze.
Foto: Greisinger

Korsika 92

Und wieder rieselte uns der Sand aus den Ohren . . . oder Bustheater

Nach dem Sonnenaufgang am Hausberg und 2 Tagen Strand rieselte uns der Sand aus den Ohren, und der Ruf nach alpinen Taten wurde laut. Monte Petrone mit Bus hieß die Parole, eigentlich keine schlechte Idee. Denn aus dem Bus konnten alle die Gegend betrachten, auch jene, die sonst den Leihwagen steuern müßten und besser auf die Straße als auf die Gegend schauen sollten. Wir, das sind die Rosenheimer AVler, die es seit 1969 nicht mehr lassen konnten, immer wieder nach Korsika zu fahren. Es ging los und alle waren begeistert, zumindest bis zum Colombanopaß, weil es eine glatte Sache war. Aber die hatte eben doch einen Haken bzw. viele Kurven. Und einige Mägen waren nicht bereit, das reichliche Frühstück auf dem von der Natur vorgesehenen Weg weiterzubefördern. An der frischen Luft am Col de Prato war aber alles schnell wieder in Ordnung. Und zwischen Buchen und Kiefern, Wildschweinen und Mückenschwärmen erreichten wir fast ständig im Schatten flott unser Ziel. Mit dem heiligen Petrus schauten wir ins Land, in die Coastagniccia und zu einer Reihe von Gipfeln, die wir bereits bestiegen hatten. Nebenbei bemerkt nicht deshalb, weil wir pro Tag 3 Gipfel machten, sondern weil wir schon seit Jahren in Korsika Zeit dazu hatten. Nachdem wir all die Herrlichkeit genügend lange betrachtet hatten, stiegen wir wieder ab bzw. der Durst trieb uns in die Wirtschaft. Heimwärts kamen wir gut, nachdem der Busfahrer die Kurven etwas staader nahm, bzw. auf der Straße über den Colombano

von den Schwerlastern zu einer sanfteren Fahrweise gezwungen wurde. Trotzdem war die Zahl der Busfans etwas geschwunden.

Nachdem uns wieder der Sand aus den Ohren rieselte war erneut Gebirge gefragt. Wir fuhren wieder mit dem Bus, nachdem ich versprach, daß die Strecke zum Speiben entschieden zu kurz sei. Wir kamen ohne Probleme ins Tal von Bonifatio. Da Schatten die Trumf-Sau war, zog ich die Bonassarunde als Joker aus dem Ärmel. Alle waren begeistert, nicht nur wegen dem angenehmen Aufstieg am alten Saumpfad und der schönen Aussicht, sondern weil am Schluß der Tour eine Halbe Bier (vielleicht auch zwei) und eine Badewanne im Figarillobach hergingen.

Es dauerte nicht allzulange, da rieselte uns wieder der Sand aus den Ohren. Que faire? Hochgebirge hatte ich zu bieten und dazu zwei Minibusse, in denen es bestimmt keinem schlecht werden konnte. Außerdem seien sie flott und wendig, und wer den Berg wollte, mußte auch den Bus nehmen. Um halb sechs standen wir vor der stockfinsternen Futterkrippe, weil irgendwo in der dorfinternen Kommunikation ein Knoten war. Als ich gerade dabei war, die hungrigen Mäuler zu stopfen (wie, wird nicht verraten), erschien kurz vor sechs Frau Uschi als rettender Engel, und es gab doch noch Tee und ein paar Minuten Verspätung. Wir erreichten gut und sicher das Restonicatal. Die Korsika-Anfänger schickten wir zum Melo- und Capitellosee, ein absolutes

Muß, wenn man ein bißchen wenigstens Korsika kennenlernen wollte. Fünf schlichen aber schon eher aus dem Bus, um die Capellacio-Alm und die Forcella zu erkunden. Wir waren begeistert von dem, was wir sahen und froh darüber, daß wir beim Aufsteigen nicht gleich sahen, wo wir hinauf mußten. Der Aufstieg wäre schrecklich zum Anschauen gewesen, aber angenehm war er zu gehen. Und oben gab es eine Menge Esel, Muli und Pferd, die scharf auf unsere Brotzeit waren. Es gab Gras auf den Wiesen und lustige Steinhütten mit Solaranlagen. Und an der Forcella mußte man noch kurz den Fels angreifen und dann war vom Signal der Blick frei nach allen Richtungen. Es war so überwältigend, daß wir nicht mehr viel sagten. Wieder an der Straße fehlte uns nichts zu unserem Glück, außer etwas zu trinken.

Als bald rieselte uns wieder der Sand aus den Ohren. Weil ein Land nicht nur aus Gipfeln besteht, beschlossen wir, uns auch mit Kunst und Kultur zu befassen. Bastia und die Mariana waren mein Tip. Wir wollten, aber der Bus wollte zunächst nicht. Als dann zu stockfinsterer Zeit bekannt wurde, daß der Bus doch wollte, da wollte ich nicht. Zuerst war ich etwas zornig und dachte gleich an Taiji: mit der Faust zustoßen und die Augen weit aufreißen. Nachdem der Ärger über das stundenlange hin und her verraucht war, war mir wieder etwas eingefallen. Statt im Bus saßen wir im 8-Uhr-Zug und der freundliche Schaffner ließ uns in Mariana Davia aussteigen. Kund- und Wallfahrt war das Thema heute. Meine gute Nase führte uns rasch zu einem Eselsweg und zur Peter- und Paulskapelle und von da erreichten wir mit einer kleinen alpinen Einlage die Wallfahrtskirche Marä sieben Schmerzen oberhalb Corbara. Ein schöner Aussichtspunkt hoch über Algajola und Ile Rousse. Hinab ins Dorf Corbara auf dem von Wallfahrern üblicherweise benützten Weg und zusammengerichtet wie ein „preußischer Nachtwächter“, weil wir Damen über die Radlerhose züchtig einen Rock gezogen haben und nur noch

die Bergschuhe unten herausschauten. Wie üblich kamen wir an den reifen Kakusfeigen nicht vorbei, und hier war es vor vier Jahren, wo uns zwei alte Korsen zeigten, wie man diese fachgerecht zerlegt, ohne sich zu stechen. Für eineinhalb Kilometer verließ uns der Eselsweg, denn der Geheimtip, den mir ein Korse gab, erwies sich als sehr stachelige Angelegenheit. Im Kloster Corbara waren wir zur Führung zu spät gekommen, aber ein freundlicher Pater lud uns dafür zum Gottesdienst und einer Stunde der Stille ein. Das Angebot nahmen wir gerne an und hinter dem Kloster marschierten wir wieder in Macchiabekleidung auf den Mont Angelo. Nach der Seele konnten sich jetzt die Augen weiden und ich hatte Mühe, die Mannschaft wieder vom Gipfel herunter zu locken. Über Pigna stiegen wir auf Esels-, Sand- und Schleichwegen wieder in die Niederungen des Strandlebens. In Aregno Plage fielen wir über die Radlerhalben à 16 Franc 50 her, die der Wirt gar nicht so schnell einschenken konnte, wie wir sie tranken. Dann gingen wir zurück zum Bahngleis und waren froh, daß der Bus nicht wollte.

Und wieder rieselte uns der Sand aus den Ohren. Und Diesmal unterließ ich den Versuch nach einem Bus zu fragen weil wir a) gemerkt hatten, wie schön es ist, sich eine Gegend zu erwandern, b) wir ohnehin nur bis Lumio wollten und c) der feurige Elias gut geeignet ist. Den Zuckerhut wollten wir uns anschauen und das verlassene Dorf Occi. Und es kam Korsika pur. Der Verfasser des Führers ist scheinbar nie über den Kälberfriebhof und die Ranch nach Lumio gegangen. Dann raufte wir etwas mit der Macchia und spielten das Spiel der „Wo san ma?“ – Indianer und standen recht flott am Zuckerhut. An der Notre-Dame-de-Stella-Kpelle vorbei kamen wir auf fast gepflegten Wegen auf den Vis-a-vis-Kogel Capu d'Occi und hatten alle Mühe, nicht davon zu fliegen. Auch hier war die Aussicht herrlich. Schnell war das verlassene Dorf erreicht und die Suche nach dem windstillen Brotzeitplatz vergeblich. Zurück in

Lumio fehlte uns nur noch eine romani-
sche Kirche und die stand schließlich
auch bereit, St. Pietro mit den lachenden
Löwen. Ein Einkehrschwung mit kühlem
Bier, ein Wellenbad in Restitudo, wir wa-
ren restlos zufrieden. Und es machte uns
gar nichts aus, daß uns der Sand aus
den Ohren rieselte. Das Thema Bus
stand nicht zur Debatte als wir zum Son-
nenuntergang durch die Macchia eilten.
Und pünktlich wie am Hausberg zum
Sonnenaufgang standen wir oben bei der
Madonna und schauten, wie die Sonne
im Meer versank und die Lichter in Calvi
angingen. Und alle waren zufrieden.

Am Samstag saßen wir dann wie seit
Jahrzehnten gewohnt abends auf der
oberen Terrasse zusammen, um mit ein

paar Gläschen Rotwein, einigen Liedern
und Geschichten von früheren Aufenthal-
ten die schönen Tage ausklingen zu las-
sen. Am Tag zuvor war der offizielle Gä-
steabend, an dem die Gäste praktisch
nichts zu sagen hatten, und das Korsika-
lied wurde auch nicht gesungen. Das hat
uns ganz und gar nicht gefallen.

Allzu rasch kam die Zeit, wo uns nicht
mehr der Sand aus den Ohren rieselte.
Aber all das Schöne, das wir erlebt und
gesehen haben, nahmen wir mit nach
Hause in den Alltag, und hoffen, daß wir
uns wieder einmal einen Urlaub in Korsi-
ka leisten können.

Vive la Corse!

Eure Liesl

Änderungsmeldung

an DAV-Sektion _____

Name, Vorname _____

Mitglieds-Nr. _____ (finden Sie auf dem Adreßaufkleber
über der Anschrift)

Alte Anschrift: _____

Straße, Hs.-Nr. _____

PLZ , Ort _____

Neue Anschrift ab: _____

Straße, Hs.-Nr. _____

PLZ , Ort _____

Neue Kontonummer: _____

Bankleitzahl

Geldinstitut _____

in _____

Soll die Änderung für weitere Familienmitglieder gelten? _____

Wenn ja, bitte Namen nennen: _____

Gipfelstürme mit Sängerwettstreit

Ein Erlebnisbericht von Jakl und Ursi Steidl von der Rallye del Adamello

Als wir, 127 Mander und 3 Weibslaut, an einem 30. Mai von Ponte di Legno durch das Valle Narcanello, über den Pisgana Gletscher, M. Narcanello, M. Venezia und einer rasanten Abfahrt zum Madronegletscher nach fast 9 Stunden im Rif. Lobbia alta ankamen, glaubten wir noch unter uns zu sein. Dieses war jedoch ein großer Irrtum. Die Hütte war zum Bersten voll. Die Masse Mensch hatte uns wieder erwischt.

Wenn wir auch meist ihre Sprache nicht verstanden, so haben uns gerade diese Menschen in zwei Nächten ein unvergeßliches Erlebnis geschenkt. Während wir unsere Pasta asciutta verzehrten, stellten wir fest, daß nicht nur Italiener anwesend waren, sondern halb Europa vertreten war. Beim Essen mußte man schon ein Jongleur sein, um die Spaghetti unterzubringen. Der Wein tat nun auch seine Wirkung. Wie ein Wunder war es, daß die sonst so steifen Schotten als erste ein Wanderlied anstimmten, der spontane Beifall blieb deshalb auch nicht aus.

Was sich von selbst versteht, ließen sich die Italiener nicht lange bitten. So entwickelte sich ein Gesang von Gruppe zu Gruppe, der einem richtigen europäischen Sängerwettstreit gleichkam.

Auch wir Deutsche und Österreicher brachten unsere Berglieder hervor. Als wir das Lied „Kameraden der Berge“ sangen, war der Beifall überwältigend und der Sängerbund war geschlossen. Ja, am Berg erlebt man noch Völkerfreundschaften.

Die Nacht zum 31. Mai war verständli-

cherweise kurz. Die strengsten zwei Tage folgten. Neuschnee war über Nacht gefallen, aber eine strahlende Sonne zeigte uns den Weg über die Gipfel Crta, della Croce und zur Cannone P. 149 – seit den letzten Tagen des Ersten Weltkrieges steht sie auf ca. 3200 m und zeigt wie ein warnender Finger hinaus in die – Gott sei Dank – hier noch friedliche Welt.

Im tiefen Schnee ging es nun über Dosson di Génnova, M. Fumo und Anticima mit anschließender Abfahrt zum Pan di Neve. Hier war die erste eingebaute Schikane. Als Sprachen-Unterentwickelte und erstmals Teilnehmende an einer Alpinisten-Skirallye, konnten wir nicht wissen, daß es auch Geheimzeitnahmen gibt. Da wir zu diesem Zeitpunkt einen ganz schönen Hunger und Durst hatten, labten wir uns etwa 100 m vor der Zeitnahme. Als uns Nachkommende auf unser Schicksal aufmerksam machten, war es bereits zu spät, was unserer Freude an der Teilnahme jedoch keinen Abbruch tat.

Der anschließende Aufstieg zur Cima di Laghetto und dem Adamello (3554 m) brachte uns mit einer ganz schönen Anstrengungen wieder an die Gruppe heran. Nach kurzer Rast ging es wieder los: Abfahrt über den im Sommer von riesigen Felsblöcken übersäten Südgrat, der heute wie ein großes Leinentuch unter unseren Brettern lag. Anschließend der Aufstieg zum M. Falcone mit Abfahrt zum Pso. d'Ingesi und Wiederaufstieg zum Cno. Bianco.

Beim folgenden Abfahrtsrennen in der Ostmulde, hinunter zum Madrone-Glet-

scher gab es einige sehenswerte „Überschläge“, denn durch die starke Sonneneinstrahlung (es war ja bereits am Nachmittag) wurde der Neuschnee immer schwerer. Gott sei Dank, hat sich „nur“ der Organisator die Schulter ausgekugelt. Am Spätnachmittag wieder im Rif. Lobbia alta angekommen, folgte nach besagtem Spaghetti-Jonglieren, bald wieder der „Streit“ um das beste Gsangl. Wenn über der 3000-m-Grenze solche Lieder gesungen werden, wie etwa das Woigalied, kann man hernach die vielen Empfindungen nicht wiedergeben – schade daß kein Russe dabei war! Nichts Trennendes war zwischen uns. Wir waren Menschen der Berge, Kameraden der Berge. Und noch einmal stimmten wir das Lied an – fest und treu hält uns ein Band umschlungen. Es wurde immer stiller. . . Der nächste Tag erwartet uns beim Aufstieg zum M. Venezia, der 12. Gipfel sollte es sein in diesen 3 Tagen. Kaum erreicht, folgte schon die wunderschöne



Abfahrt über den Pissana-Gletscher ins Valle Narcanello, wo in Ponte die Legno das Ziel um 12 Uhr erreicht sein mußte. Und wenn sie uns auch Nonna und Nonno nannten – die Siegerehrung brachte es an den Tag – wir waren nicht die Letzten! Es war ein Erlebnis feinsten Kameradschaft!



Eine Woche Bergurlaub machte Jakl Steidl mit einer Gruppe unserer Senioren. Hier auf der Kinigat in den Karnischen Alpen. Foto: Siber

I – da Mika (Mittwoch)

Oft war i liaba gern da Moda (Montag)
weil schimpfa tuat so mancher Loda,
i – war da Tog nur für die Renna,
bei mir – kann jeder nochekemma!

Blos wegan jedn Bleamal hoitn,
des freut a net – de ganz de Oitn,
die wissn aus Erfahrung gwiß,
daß zuvui Rastn ungesund is!

Bei mir kann jeder geh sein Gang,
am Rastplatz kemmts scho wieder zamm.
Dort trinkts dann Euern Bleamaltee,
's Essn sparts Euch auf für d' Höh!

Is jedoch Gefahr zum sehn,
tuats ma brav mitnandagehn.

Und wenn a Steigerl wegazweigt,
steht oana dort für Euch bereit,
damit a jeder siagt beim Ratschn –
wo kann „Er“ wieder weiterhatschn!

Seits dann glückli auf der Höh,
wenn's Wetta ist na a no schö,
dann sehts die Gipfl in der Rundn
und die faulen Leut – do druntn!

A Gipfbusserl – da und dort,
is erlaubt an diesem Ort,
sowas nützt nur aus ganz gschwind,
denn drunt im Tal – is des a Sünd!

Ja – so bin i hoit – da Mika
es braucht sich wirklich *koana* schicka!



Der Schlüssel zu Wohneigentum.

Mit unserer Finanzierung aus einer
Hand sparen Sie Laufereien, Zeit
und Geld.

Weil Sie für die gesamte Finanzierung nur einen
Gesprächspartner haben.

Und Sie nutzen alle Vorteile: Das günstige, zinsfeste
LBS-Baugeld und die hohe Rendite durch Prämien,
Zinsen und Bonus. Einfacher geht's nicht.

Profitieren Sie von unserem
gemeinsamen Angebot!

Sparkasse

Ein Unternehmen der Finanzgruppe



30. Mai 1992: Am Gipfel des Monte Cadria (2254 m) prostet Heinz unseren italienischen Bergfreunden zu. Foto: am



Herbst am Gardasee: Wanderung auf Kriegssteigen über die Giumella hinab nach San Giovanni . . . Foto: am



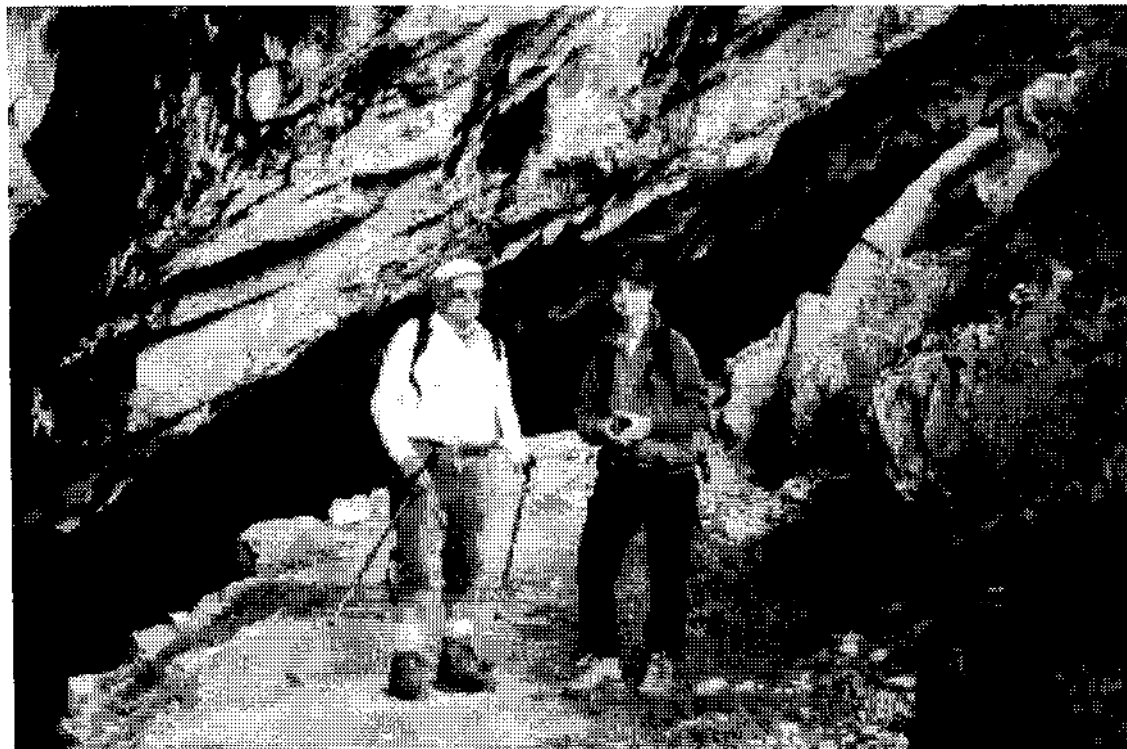
... wo uns die Bergfreunde schon mit Wein, Speck und Käse erwarteten. Foto: am



Heinz Heidenreich und Prof. Grazioli präsentieren unser Mitbringsel an die italienischen Bergfreunde vom Gardasee. Foto: am



Oktober 92: Gruppenbild mit Damen vor der Selbstversorgerhütte Troiana in den Bergen über Arco . . . Foto: am



Beim Abstieg nach San Martino konnte man diesen aufgelassenen Steinbruch, der auch Schloß Herrenchiemsee belieferte, bewundern. Foto: am



Eine kleine Abordnung vom Gardasee mit unserem Tourenbegleiter Toni Vecchi war bei unserem Hüttenabend auf dem Brünstein zu Gast. Foto: am



Gipfelrast am Schinder. Trotz des abschreckenden Namens eine lohnende Bergwanderung. Foto: am



Unsere rührige Senioren-Gruppe auf Skitour: Rast auf dem Schwaiberghörndl.

Foto: Steidl



So etwa dürfte Ludwig Ganghofer vor seinem „Kini“ gestanden haben. Franz Knarr in seinem Element beim „Edelweiß-Abend“ 1992.

Foto: am

Berufsunfähig – was dann?


Wer durch Unfall oder Krankheit seinen Beruf nicht mehr ausüben kann, muß mit weniger Einkommen rechnen. Immer mehr Berufstätige sorgen deshalb eigenverantwortlich vor und sichern ihre Arbeitskraft frühzeitig ab – mit einer Lebensversicherung. Die bietet bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit eine Rente.

Wenn Sie an dieser Privatvorsorge interessiert sind, errechnet die Bayern-Versicherung Ihre bis jetzt erworbenen Rentenansprüche.

Sie erhalten gerne nähere Informationen. Rufen Sie einfach an.

VER **BAYERN**
SICHER UNG

Sparkasse 

Ein Unternehmen der  Finanzgruppe

Telefonnummern für alpine Informationen

Alpine Auskunftsstellen:

Deutscher Alpenverein 0 89/29 49 40

Achtung! Bürozeiten haben sich geändert:

Mo. bis Mi. 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr

Do. 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

Fr. 9 bis 12 Uhr

Österreichischer Alpenverein

00 43/5 12/5 32 01 71

Alpenverein Südtirol 00 39/4 71/99 38 09

Frankreich (Chamonix, OHM)

00 33/50/53 22 08

Wetterinformationen:

Alpenvereinswetterbericht

in Deutschland 0 89/29 50 70 TB

in Österreich 00 43/5 12/15 67 TB

Allgemeine Wetterberichte:

Bayern 0 89/11 64 TB

Schweiz 00 41/1/1 62 TB

Südtirol 00 39/4 71/1 91 TB

Chamonix 00 33/50/53 03 40 TB

Tirol 00 43/5 12/15 66 TB

Persönliche Beratung (nur in Österreich)

00 43/5 12/89 16 00

(Mitte Juni – Ende Sept. 13 bis 18 Uhr).

Unsere Wirtsleut' Hans und Christl Seebacher waren heuer am 1. Mai ein ganzes Vierteljahrhundert auf dem Brunnsteinhaus. Wir danken und gratulieren von Herzen. Unter ihrer Betreuung haben wir ein gut geführtes Berghaus, das sich nicht zuletzt durch ihre Umsicht und Pflege im Voralpenraum sehen lassen kann. Alles Gute und bleibts g'sund, daß wir Euch noch lange haben.

Florian Jungmeier, über 7 Jahre Jugendreferent im Vorstand unserer Sektion, hat einen Nachfolger. Zum Beginn dieses Jahres wurde vorerst kommissarisch bis zur Hauptversammlung Herr Manfred Steinbacher in diese wichtige Position eingeführt. Auch ihm viel Glück und Erfolg, verbunden mit einem aufrichtigen Dank an seinen Vorgänger.



Pfarrkirche St. Georg, Ruhpolding



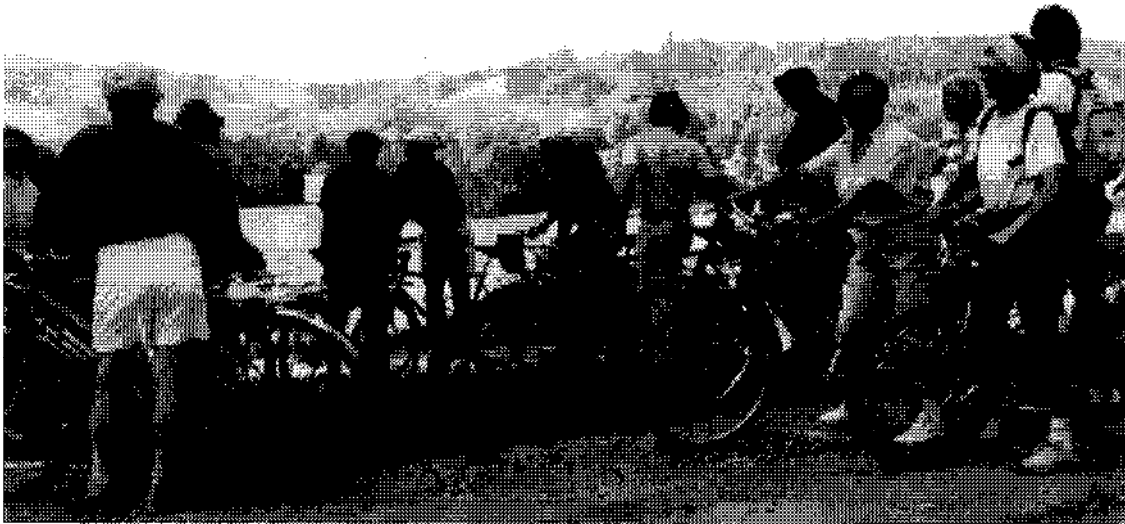
Gipfelrast auf dem Voldöpp (1510 m) bei Kramsach.

Foto: am



Am Kirchweih-Montag, 19. Oktober 1992, auf dem Spitzstein-Gipfel.

Foto: am



Wo ist der nächste Biergarten? Kurze Lagebesprechung bei Gerd Wachs Radltour (auch für Damen) am Vatertag. Foto: am



Das war dann schon der übernächste Biergarten. Mittagsrast auf der Terrasse in Höslwang. Foto: am



Die beschauliche Weihnachtsfeier im Panger Sportheim war fest in den Händen der Familie Knarr.

Foto: am



Wir gedenken
unserer
Mitglieder
und
Bergkameraden,
die 1992/93
gestorben
sind.

Auf dem Friedhof in Oberandorf



Ein trauriger Blick von der Prager Hütte hinauf zu den Wolken, die den Venediger verhüllen.
Foto: am



Besuch an der Fundstelle des Otztaler Gletschermannes im August am Niederjoch in 3200 Meter Höhe. Rudi Lax sorgt für Durchblick.
Foto: am

Zwei starke Partner unter einem Dach!

**OBI**
Bau + Heimwerkermärkte

HARO 
...die starken Ideen in Holz

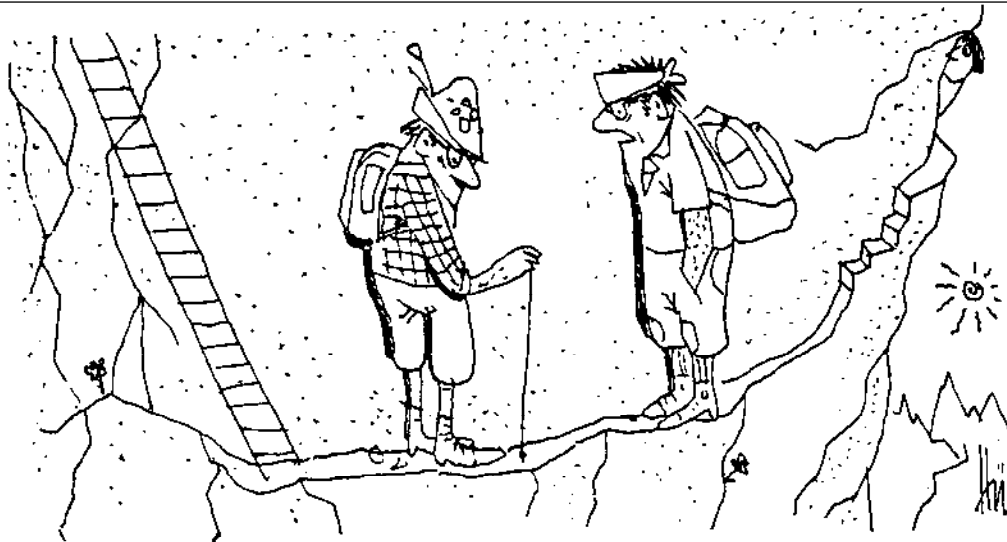
Aicherpark

8200 Rosenheim
Georg-Aicher-Straße 18
Telefon 0 80 31 / 4 30 87

Ziegelberg

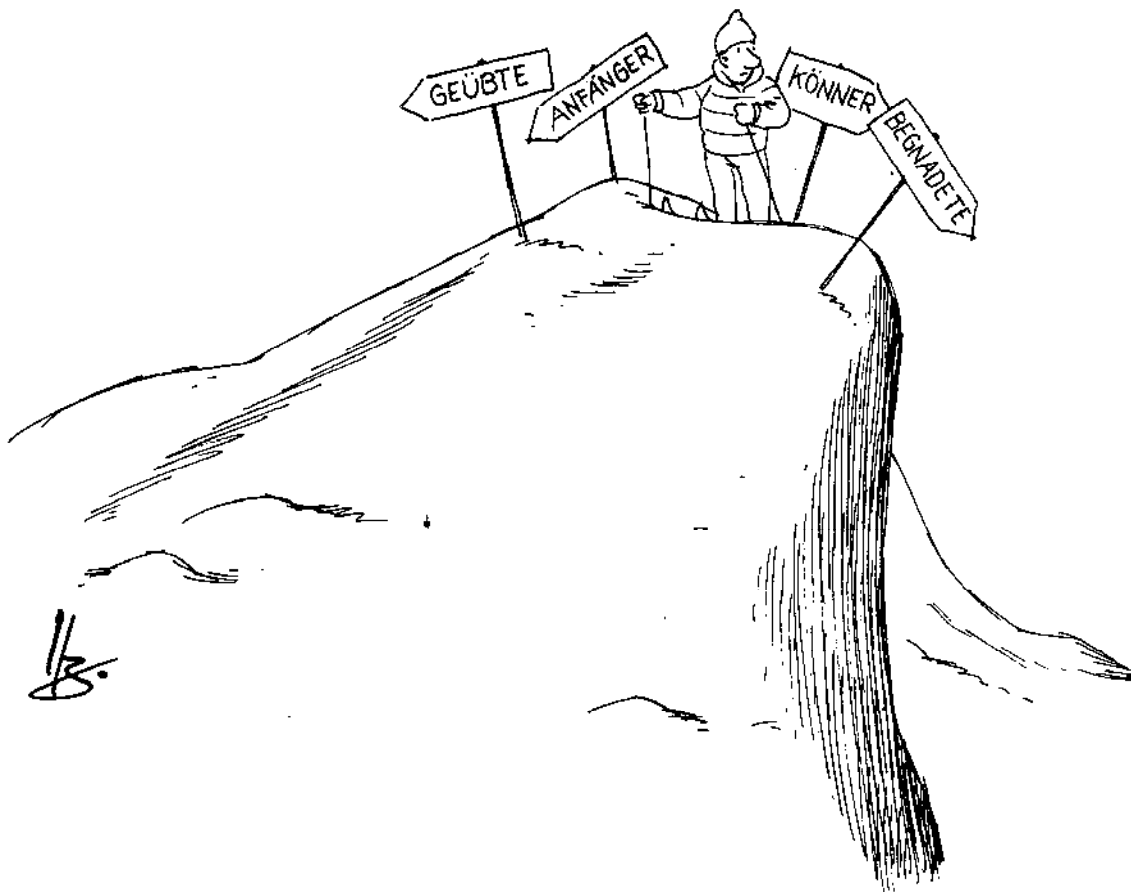
Rosenheim-Ziegelberg
Hofmühlstraße
Telefon 0 80 31 / 70 02 01

Wir wollen, daß Sie zufrieden sind.



„Da guit fei Rechtsverkehr – damit ois klar is ...“.

Zeichnung: Ernst Hürlimann



Karlheinz Brecheis



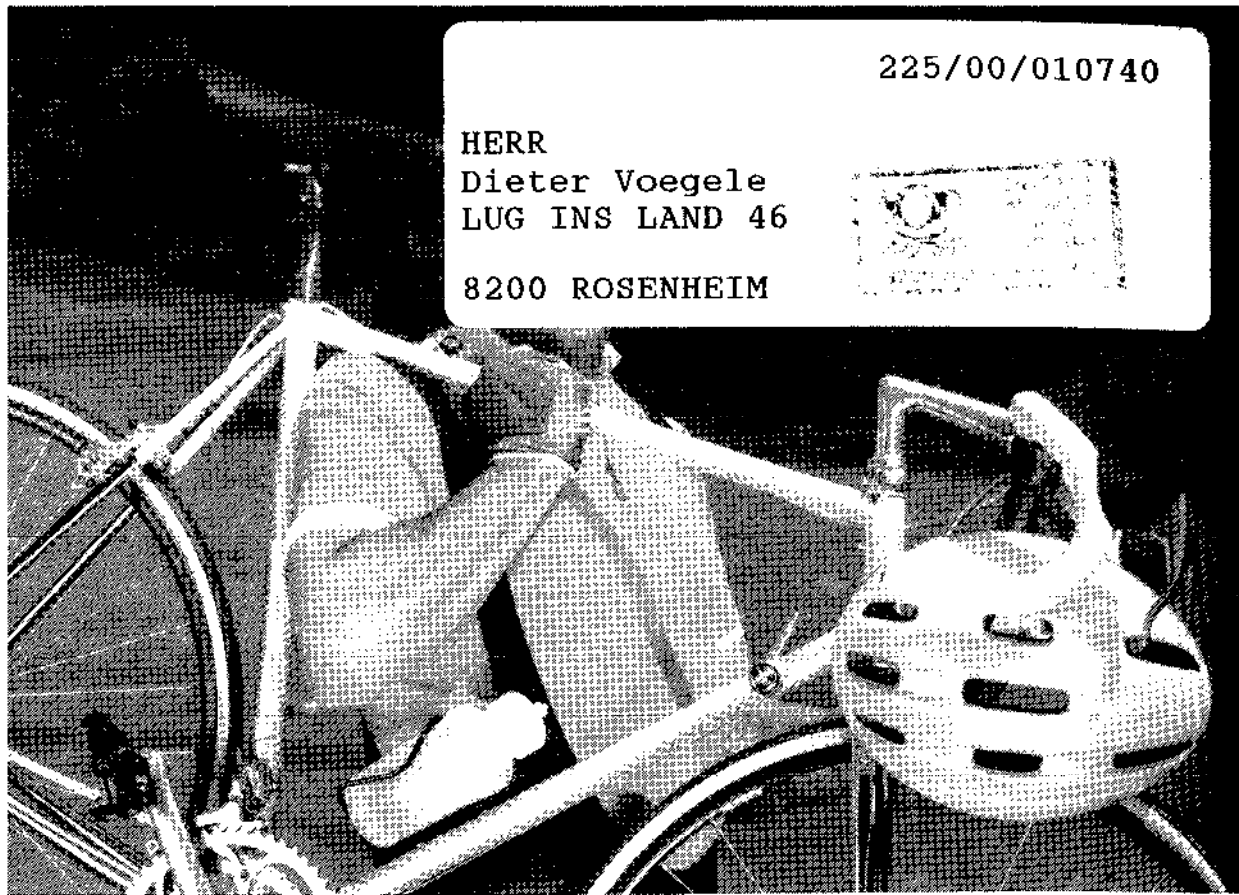
**Wandern Sie doch
mal bei uns rein.**

**GUTE AUSSICHTEN FÜR ALLE, DIE BEI WAN-
DERKLEIDUNG ODER TREKKINGSCHUHEN
FAIREN ANGEBOTEN AUF DER SPUR SIND.**

Sport

Ankirchner Rosenheim

Münchener Straße 9, Tel.: 08031/3 40 31



225/00/010740


HERR
Dieter Voegele
LUG INS LAND 46
8200 ROSENHEIM



VON WEGEN RUHESTAND

Ihr Zusatzeinkommen:
 Renta-Plan

Sparkasse 

Ein Unternehmen der  Finanzgruppe